

Wahrzeichen: Pfeiler des Bauwerks marode

Sanierung der Alten Brücke teurer

Von Michaela Roßner

Heidelberg. Statt der geplanten 2,2 Millionen Euro müssen nun wohl 5,4 Millionen Euro aufgebracht werden: Die Sanierung der Pfeiler der Alten Brücke in Heidelberg kommt laut einem Ausschreibungsergebnis deutlich teurer als gedacht. Das wird aus einer Vorlage für den Bau- und Umweltausschuss am Dienstagabend deutlich. 1,1 Millionen Euro sollen aus dem kommunalen Sanierungsfonds Brücken des Landes fließen. Es waren laut Stadtverwaltung nur zwei Angebote von Bauunternehmen eingegangen. Wegen der guten Auftragslage besteht offenbar wenig Interesse daran, den Spezialauftrag zu übernehmen. Teurer werden demnach vor allem die Baustelleneinrichtung (plus 420 550 Euro) und die Wasserhaltung beim Bau (1,5 Millionen Euro – das sind 456 000 Euro mehr).

Die Karl-Theodor-Brücke – bekannt als Alte Brücke – ist eines der Wahrzeichen Heidelbergs und verbindet heute die Altstadt mit dem auf der anderen Neckarseite gelegenen Stadtteil Neuenheim. Sie wird von Fußgängern und Radfahrern genutzt und ist ein beliebtes touristisches Fotomotiv. Werktags dürfen sie morgens auch Autos und Zulieferer passieren.

Zwei Jahre Fassade saniert

Im Juni 2019 war das denkmalgeschützte Bauwerk nach zwei Jahren aus Baugerüst und Planen geschält worden: 750 000 Euro hatte die Auffrischung der Fassade gekostet. Nun geht es an die Substanz unterhalb der Wasserkante.

Kurfürst Karl Theodor ließ die Brücke 1788 errichten. Es war die neunte Querung an dieser Stelle. Teile der alten Holzbrücken-Fundamente wurden beim Bau mit einbezogen. Die Vorgängerbrücke war beim Eishochwasser 1784 zerstört worden. Am Südende der Brücke steht als mittelalterlicher Bau das Stadttor mit zwei 28 Meter hohen Türmen. Es war Teil der früheren Stadtmauer. Galt es, die Stadt zu verteidigen, wurde das Falltor heruntergelassen. Am 29. März 1945 sprengten Deutsche alle Heidelberger Brücken. Im Juli 1947 wurde die dank Spenden wiedererrichtete Alte Brücke eingeweiht.



Weltberühmtes Wahrzeichen: die Alte Brücke in Heidelberg. BILD: ROTHE

Diebstahl

Touristin vermisst grünen Rucksack

Heidelberg. Ein Rucksack im Wert von 2000 Euro ist am Montag aus einem Bus in Heidelberg geklaut worden. Der grüne Jack Wolfskin-Rucksack gehöre einer chinesischen Studentin, die mit ihrer Mutter in Richtung Hauptbahnhof unterwegs gewesen sei, teilte die Polizei mit. An der Haltestelle „Studentenwohnheim“ stiegen die Frauen gegen 8.40 Uhr in den Bus 32 ein. Unbekannte schnappten sich den Rucksack, der an einem Kinderwagen hing. Darin befanden sich eine Digitalkamera, Bargeld, Geldkarten, Bahntickets sowie chinesische Ausweispapiere. Hinweise an 06221/45690. esh



Rechtsanwältin Daniela Hein beim Prozessauftakt am Mannheimer Landgericht mit ihrem Mandanten.

BILD: RUFFLER

Justiz: Ehemaliger Fahrlehrer soll Schülerinnen sexuell genötigt haben / 50-Jähriger bestreitet Vorwürfe zum Prozessauftakt

„Habe dumme Witze gemacht“

Von Julian Eistetter

Rhein-Neckar. Der Schalter für den Scheibenwischer hieß „Nippel“, Nachtfahrten wurden kurzerhand in „Nacktfahrten“ umgetauft und bei jedem Fehler musste ein Kleidungsstück ausgezogen werden: Wegen sexueller Nötigung in mehreren Fällen muss sich seit Dienstag ein ehemaliger Fahrlehrer aus Worms vor dem Mannheimer Landgericht verantworten. Er soll im Zeitraum von Mitte 2013 bis Mitte 2016 mindestens neun junge Frauen im Alter von 17 bis 27 Jahren während des Fahrunterrichts belästigt und unsittlich angefasst haben.

Beim Prozessauftakt spielt der 50-Jährige – mit kräftiger Statur, kurzem braunen Haar und gerötetem Gesicht – die Vorwürfe herunter. „Ja, ich habe diese dummen Witze gemacht. Und vielleicht hat nicht jeder sie so aufgefasst, wie ich sie gemeint habe“, erklärt er in seiner Aussage. Die sexualisierten Anspielungen hätten mit der Zeit zugenommen. Er habe den Fahrlehrern damit das Lernen erleichtern wollen. Denn bei der Intensivfahrerschule mit Hauptsitz in Frankenthal und Zweigstellen in Mannheim, Heidelberg und Bobenheim-Roxheim sollten die Anwärter innerhalb kürzester Zeit den Führerschein erlangen. „Das ist sehr viel Wissen in sehr kurzer Zeit. Da braucht man Eselsbrücken“, so der Angeklagte. Für die richtige Profilie-

fe im Reifen von 1,6 Millimetern habe er etwa den Merkspruch gepflegt: „Einmal Sex am Tag“. Er habe damit niemandem nötigen oder in die Bredouille bringen wollen. Auf sexuelle Art und Weise angefasst habe er Fahrlehrerinnen nie, wie der verheiratete Vater eines Sohns betont.

Das sieht Staatsanwalt Frank Stork anders. Der 50-Jährige habe „in einer Vielzahl von Fällen unangemessenes Verhalten“ an den Tag gelegt. Bei Gesprächen habe er das Thema stets auf Sexuelles gelenkt, gefragt, ob die jungen Frauen Freunde hätten und ob sie offen für Seitensprünge seien. „Er hat seine Position als Fahrlehrer ausgespielt und sich zu Nutzen gemacht, dass die Geschädigten den Führerschein erlangen wollten“, sagt Stork. Dabei habe er oft Situationen herbeigeführt, in denen er allein mit seinen Fahrlehrerinnen war.

Im Theorierraum Brüste geknetet?

So auch an einem nicht näher bestimmten Tag im Sommer 2015. Damals soll der Angeklagte eine 17-Jährige in die Zweigstelle nach Bobenheim-Roxheim einbestellt haben. Im Theorierraum habe er die Jugendliche dann genötigt, ihr Oberteil und ihren BH auszuziehen. „Sie kam dem nach, weil sie allein mit dem Angeklagten war und keine Hilfe hätte rufen können“, so der Ankläger. Schließlich habe der 50-Jährige

Das Verfahren

■ Für den Prozess gegen den 50-jährigen Wormser sind insgesamt **sechs Verhandlungstage** am Mannheimer Landgericht terminiert.

■ Fortgesetzt wird das Verfahren wegen sexueller Nötigung in mehreren Fällen **am 28. Januar**, um 9 Uhr.

■ Bei einer Verurteilung wegen sexueller Nötigung sieht das Strafgesetzbuch einen Strafrahmen von **sechs Monaten bis fünf Jahren Haft** vor.

mit beiden Händen die Brüste angefasst und geknetet.

Eine 19-Jährige habe er ebenfalls in Bobenheim-Roxheim nach einer Fahrstunde aufgefordert, in die Toilette zu gehen und sich sechs Kleidungsstücke auszuziehen, da sie sechs Fehler gemacht habe. Als sich die junge Frau im WC aufhielt, habe er die Tür mit einer Münze geöffnet und gesagt: „Du gehörst mal wieder richtig durchgenudelt.“ Dann habe er die Fahrlehrerin am Hals, am Bein und im Intimbereich angefasst.

Mehrfach soll der Angeklagte zudem bei Nachtfahrten abgelegene Waldparkplätze angesteuert haben, unter anderem in Lampertheim, Mannheim und dem hessischen Odenwald. Dabei soll er eine Frau beim Rauchen plötzlich von hinten umklammert und seinen Intimbereich

reich gegen ihr Gesäß gedrückt haben. „Er wollte seine Hand in ihre Hose stecken, doch es gelang ihr, sich loszureißen“, führt der Staatsanwalt aus. Derartige Vorfälle habe es immer wieder gegeben. Selbst während der Fahrt habe der Angeklagte die Schülerinnen angefasst oder einfach deren BH geöffnet.

27-Jährige zuhause abgeholt

2014 soll der 50-Jährige eine 27 Jahre alte Frau bei ihr zuhause zur Fahrstunde abgeholt haben. Er habe sich selbst noch auf einen Kaffee eingeladen und ihr dann auf der Couch Pullover und T-Shirt ausgezogen. „Dann hat er ihr an die Brüste gegriffen und sie massiert“, so Stork. „Die Geschädigte war derart überrumpelt und fühlte eine solche Scham, dass sie sich nicht wehren konnte.“

Der ehemalige Fahrlehrer stellt die Situation anders dar. Die 27-Jährige habe ihn hereingebeten und lediglich einen Bademantel angehabt, was ihm unangenehm gewesen sei. Es sei ein Frühstückstisch gedeckt gewesen, er habe kurz ein Brötchen gegessen und einen Kaffee getrunken, anschließend aber unten im Auto auf die Schülerin gewartet. „Ich habe sie definitiv nicht angefasst, wie sie es darstellt.“

Für die Vernehmung der ersten Zeugin, die zum Tatzeitpunkt 17 Jahre alt war, wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Der Prozess wird am 28. Januar fortgesetzt.

Geschichte: Fotos zeigen aktuelle und vergangene Schauplätze jüdischen Lebens / Bis 14. Februar im Rathaus-Foyer

Ausstellung gegen das Verblässen

Von Anika Pfisterer

Heidelberg. Sie zeigt Aufnahmen aktueller, historischer und vergessener Schauplätze der Stadt: die Ausstellung „Spuren jüdischen Lebens in Heidelberg“. Besucher können sie bis Freitag, 14. Februar, im Rathaus-Foyer sehen.

Die Ausstellung ist das Ergebnis eines Begegnungsprojekts des Geschichtsvereins Heidelberger Lupe, der jüdischen Kultusgemeinde und dem studentischen Verein Weitblick, das im August 2019 stattfand.

Schwarz-weiß und analog

Unter Anleitung des Berliner Fotografen Shay Dashevsky besuchten und fotografierten zehn junge Erwachsene aus Belgien und Deutschland die Schauplätze. Sie nutzten Analogkameras und schwarz-weiß Film, entwickelten die Bilder in der Dunkelkammer und verfassten die Ausstellungstexte. Für die Teilneh-

mer war der Workshop ein Begleitprogramm zu ihrer freiwilligen Arbeit im Rahmen eines Sommerlagers der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste in Neckarzimmern.

Die Fotos zeigen zentrale Orte wie die Heidelberger Synagoge, aber auch Orte, deren jüdische Vergangenheit heute wenig bekannt ist, die überbaut wurden oder schlicht nicht

mehr da sind. Ein Ausschnitt aktuellen jüdischen Lebens bietet etwa das Bild der Bäckerei Seip in der Häuserstraße 7, einer einschlägigen Adresse für koschere Backwaren.

Teilnehmerinnen Viola Renner-Motz und Leonie Wallisch erzählten bei der Vernissage am Montag, 20. Januar, von ihren Erfahrungen im Projekt und der „Herausforderung, Geschichte fotografisch festzuhalten“. Neben Bürgermeister Wolfgang Erichson sprach auf der Eröffnung auch Leonid Bychovski von der jüdischen Kultusgemeinde. Er sieht die Ausstellung als kleinen aber wichtigen Schritt zur Sicherung von Spuren, die mit der Zeit verschwinden. „Besonders an dem Projekt finde ich, dass sich die jungen Menschen mit dieser Aufgabe auseinandersetzen“, so Bychovski. Vom 16. März bis zum 8. April wandert die Ausstellung anschließend weiter in die Pädagogischen Hochschule, Keplerstraße 87.



Paul Gloyer und Delfina Mancini, zwei der zehn Teilnehmer des Projekts, bei der Ausstellungseröffnung im Foyer des Rathauses. BILD: PFISTERER

IN KÜRZE

25-Jähriger greift Polizei an

Heidelberg. Ein 25-Jähriger aus Nigeria hat am Montagabend in Kirchheim Polizeibeamte attackiert. Nach Mitteilung der Beamten sollte der Betrunkene wegen des Alkoholverbots im Ankunftsraum eine Flasche abgeben, die er dabei hatte. Im Polizeiwagen auf dem Weg zum Revier übergab er sich. Ihn erwartet eine Anzeige wegen Körperverletzung. *miro*

MEDIZIN

Multiple Sklerose (MS) gilt als unheilbar – doch die Behandlungsmethoden haben sich verbessert. Das ist unter anderem Thema beim **Patiententag** der Neurologischen Klinik am Samstag, 25. Januar, von 10 bis 14 Uhr im Hörsaal der Kopfklinik (Im Neuenheimer Feld 400). Eintritt frei.

Unfall mit Straßenbahn

Heidelberg. Weil er unachtsam auf der Bergheimer Straße wenden wollte, ist ein Autofahrer am Montag gegen 13.45 Uhr mit einer Straßenbahn zusammengestoßen. Der 76-Jährige und die Insassen der Bahn blieben unverletzt. Nach Mitteilung der Polizei entstand 7000 Euro Schaden. Der Schienenverkehr war bis 13.45 Uhr unterbrochen. *miro*

Kinderhotel nominiert

Heidelberg. Das „Kinderhotel“ im Mehrgenerationenhaus ist nominiert für den Deutschen Demographiepreis. Er wird zum ersten Mal vom Netzwerk Demographie ausgebaut. Die Preisträger werden bei einer Gala am 18. März in Berlin bekanntgegeben. Im inklusiven „Kinderhotel“ können Kinder eine Nacht Urlaub von den Eltern nehmen. Besonders Alleinerziehende sollen so entlastet werden. *miro*

TERMINE HEIDELBERG

NOTDIENSTE

Zahnärztlicher Notfalldienst: Sofienstraße 29 (im Europa-Center, zwischen Bismarckplatz und Europäischer Hof): heute, Mittwoch, ab 19 Uhr bis morgen, Donnerstag, 6 Uhr. Telefonische Anmeldung nicht erforderlich. – **Ärztlicher Bereitschaftsdienst für Kinder und Jugendliche:** heute, Mittwoch, 16 bis 22 Uhr, Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Neuenheimer Feld 430, Tel. 06221/56 48 23.

Apotheken-Notdienst: jeweils von 8.30 Uhr, bis zum darauf folgenden Tag, 8.30 Uhr, am 22. 1. Helmin-Apotheke, Dossenheim, Osmaistraße 12; Linden-Apotheke, Rohrbach, Lindenweg 2 und Universitäts-Apotheke, Altstadt, Hauptstraße 114.

RAT / HILFE

Telefonseelsorge: 0800/11 01 11 (rund um die Uhr - gebührenfrei). Homepage: www.telefonseelsorge-rhein-neckar.de.

THEATER / KONZERT

Choreographisches Centrum Heidelberg: Hebelstraße 9, „Die Zertrennlichen“, 9.30, 11.30 Uhr.

Deutsch-Amerikanisches Institut: Sofienstraße 12, „Dirik Schilgen JG4“, Jazz, 20 Uhr.

Karlstorbahnhof: „Markus Barth“, Comedy „Haha...Moment was?“, 20 Uhr.

Kulturfenster: Kirchstraße 16, „Das große Massakerspiel“, von Eugène Ionesco mit der Theatergruppe „Die ARTbacken“, 19.30 Uhr.

Neue Universität: Universitätsplatz „4. Philharmonisches Konzert“, Philharmonisches Orchester Heidelberg und Solisten, Werke von Grieg und Franck, 20 Uhr.

Theater und Orchester HD - Zwiinger3/Junges Theater: Zwiingerstraße 3-5, „Miyu Unshiro“, (entfällt), 10 Uhr.

Zimmertheater: Hauptstraße 118, „Das kurze Leben der Fakten“, Schauspiel, 20 Uhr.

FÜHRUNG

Kurpfälzisches Museum: Hauptstraße 97, „Kunst am Mittag - Royal Fashion: Elizabeth Stuart als Modekönigin“, Kurzführung in der Sonderausstellung „Königskinder“, Teilnahme kostenlos, 12.15-12.45 Uhr.

KINDER / JUGENDLICHE

Kurpfälzisches Museum: Hauptstraße 97, jeden Mittwoch, 14.30 bis 17 Uhr, Malstube Ton & Papier für Schulkinder (Töpfern, Papier schöpfen, Sägen), 18 bis 20.30 Uhr.

Weitere Termine unter www.morgenweb.de/termine